

# Der Zauber des erzählenden Gesangs

*Murten / Der Tenor Jan-Martin Mächler schuf zu drei Märchen der Gebrüder Grimm eine Gesangsstimme und der Cellist Matthias Kuhn instrumentale Klangfarben und musikalische Themen. Wort- und Lautkreationen boten rhythmische Akzente. Christina Teuscher schuf die Choreografie. Es handelte sich um eine Uraufführung im Rahmen der Konzerte «offen für neues» der diesjährigen Murten Classics.*

Auf der Bühne standen drei Blumen in je einer Vase. Es ging dabei um das «Rätselmärchen» der Gebrüder Grimm. «Drei Frauen waren in je eine gleiche Blume verwandelt worden. Eine davon durfte als Frau für eine Nacht zu ihrem Mann. Dort sagte die Frau: «Wenn Du mich morgen Vormittag pflückst, werde ich erlöst. Du musst allerdings wissen, welche Blume ich bin, da alle gleich aussehen.»

## Das Rätsel blieb offen...

Die drei Vasen mit je einer Blume bleiben auf der Bühne stehen. Die Auflösung des Rätsels erfolgte noch nicht, die Spannung blieb aufrechterhalten. In der Folge wechselte Jan-Martin Mächler zum Märchen «Der arme Müllerbursch und das Kätzchen». Mit feiner Stimme hob er an: «Darum soll keiner sagen, dass, wer albern ist, deshalb nicht rechtens werden könne.» Matthias Kuhn unterstrich mit feinem Bogen. Der Müller kündigte seinen drei Söhnen an, dass er sich zurückziehen will und sie in die Welt hinausgehen sollten. «Wer mir das schönste Pferd bringt, soll die Mühle erhalten», sagte er ihnen. Einer der Söhne war ein Kleinknecht. Die beiden anderen Brüder wollten ihn nicht dabei haben. Sie übernachteten nach dem ersten Tag in einer Höhle und verliessen ihren Bruder mitten in der Nacht. Der Zurückgelassene stieg am Morgen ganz allein aus der Höhle. Die Cellostimme verdüsterte sich, dem Kleinknecht wurde es unheimlich im tiefen Wald. «Ich bin hier ganz alleine und verlassen», unterstrich Jan-Martin Mächler die Gefühle des Kleinknechts mit düsterer Stimme. Da begegnete ihm ein Kätzchen. Stimme und Cello schienen zuversichtlich und kleine Laut- und Tonverzerrungen und Wortspielereien erhellen die Stimmung.



*Matthias Kuhn, Violoncello, und Jan-Martin Mächler präsentieren das Werk «Mächlers Neue Welt» im KiB Murten.*

Das bunte Kätzchen näherte sich und eröffnete dem Kleinknecht, dass, wenn er sieben Jahre Knecht beim ihm sein wollte, er ein schönes Pferd erhalten würde. Der Kleinknecht zweifelte, wollte jedoch überprüfen, ob ihn das Kätzchen nicht angelogen hatte. So erlebte der Kleinknecht eine gute Zeit im Reiche des bunten Kätzchens, wo noch viele weitere Kätzchen lebten. Er arbeitete mit Silberwerkzeugen. Allerdings wollte er einmal, als alle Kätzchen Tanzmusik spielten, auf Aufforderung des bunten Kätzchens nicht mit diesem tanzen. Der Kleinknecht arbeitete weiter und musste ebenfalls ein kleines Häuschen zimmern. Schliesslich meinte das bunte Kätzchen, dass der Kleinknecht nach Hause gehen könne. Dies allerdings in schlechten Kleidern. Nach drei Tagen erhalte er das Pferd, sagte das Kätzchen. Das bunte Kätzchen verwandelte sich in eine Königin und der Kleinknecht, obwohl er seinem Vater das schönste Pferd präsentieren konnte, verliess sein Zuhause in einer Königskutsche.

## ...in die rechte Schmiede...

«Der gläserne Sarg», ein weiteres Grimm-Märchen, wurde ebenfalls von Jan-Martin Mächler und Matthias

Kuhn aufgeführt. «Es sage niemand ein armer Schneider könne es nicht weit bringen. Wichtig ist, dass er in die rechte Schmiede kommt und dass es ihm glückt.» Ein armer Schneider war auf der Wanderschaft und wollte sich, weil es Nacht wurde, im Wald niederlegen. Schliesslich begab er sich auf eine Tanne und erblickte ein Haus. Er wurde von einem Männlein aufgenommen. Allerdings tobte nach kurzer Zeit vor dem Haus ein Kampf zwischen einem Stier und einem Hirsch. Jan-Martin Mächler und Matthias Kuhn trugen den erbitterten Kampf der beiden Tiere in kunstvoller Art aus. Der Stier wurde vom Hirsch tödlich verletzt und er nahm den erschrockenen Schneider auf sein Geweih und stürmte zu einem Felsen. Jan-Martin Mächler beschrieb in der Folge mit viel Ausdruckskraft und eindrücklicher Stimme die Höhle und die Stimmung, als der Schneider den Glassarg mit der darin eingeschlossenen Königstochter entdeckte. Auch diese Geschichte nahm ihr gutes Ende.

## Schliesslich folgte die Auflösung

Bis zum Schluss bewahrten Jan-Martin Mächler und Matthias Kuhn die Auflösung des «Rätselmärchens» auf. Da die Frau, die bei ihrem Mann bis am

Morgen geblieben war, im Haus gewesen war, hatte es auf den Blütenblättern der Blume am folgenden Tag keinen Tau. Deshalb erkannte der Mann seine Frau und sie wurde erlöst.

## Grosse Spannung im Aufbau

Matthias Kuhn interpretierte die Stimmungen und die Charaktere, die Jan-Martin Mächler in seiner Komposition «Mächlers Neue Welt» den Figuren der drei Märchen zugeordnet hat, äusserst vielseitig und frei. Dies jedoch in präziser Abstimmung mit der ebenso vielschichtigen, stimmlichen, freien Darstellung von Jan-Martin Mächler. Hinzu kommen eine ausdrucksvolle und spannungsvolle räumliche Atmosphäre sowie die instrumentale und stimmliche Beschreibung des Umfeldes und der Umgebung der Figuren. Aus dieser Sicht schuf Jan-Martin Mächler sowohl ein komplexes Kunstgebilde wie auch ein musikalisch-szenisches Universum. Beide sind voller Überraschungen, voller Leben, voller märchenhafter und fantasievoller Bilder und Bildszenen.

## Ausführende sind im engen Dialog

Ein weiteres künstlerisches Mittel und Element stellen die immer

wieder neuen, dialogartigen Szenen dar. Diese Dialoge finden in unterschiedlichen Distanzen und Entfernungen im Raum statt. Die Aufführung ist deshalb aus dynamischer und aus choreografischer Sicht sehr dicht und spannend gestaltet. Die Ausführenden gehen aufeinander zu, suchen den Kontakt und setzen mit humorvollen Details unterhaltende Akzente. Sie agieren jedoch auch als Einzelne und schaffen damit verschiedene Handlungsebenen.

## Zentrum bildet Märchensammlung

Die Kinder- und Hausmärchen der Gebrüder Grimm bilden das Zentrum. Deshalb wird das Buch als Objekt immer wieder an den Anfang eines neuen Märchens gestellt respektive aufgelegt. Jan-Martin Mächler beginnt, das Märchenbuch vor sich, als Erzähler im eigentlichen Sinn. In einem zweiten Schritt wird er zu einem freien Erzähler. Er wechselt von der Ebene des Buches in die dreidimensionale Darstellung mit dem Einbezug von Objekten. Die gewählte Form als Gesangsvortrag gestaltet das Werk insgesamt zu einer eindrucksvollen und berührenden künstlerischen Darstellung. tb